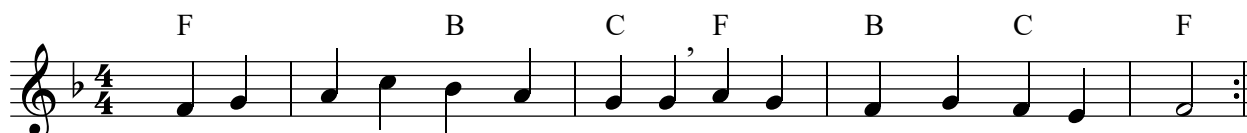


091. Urlaub auf Burg Bodenstein

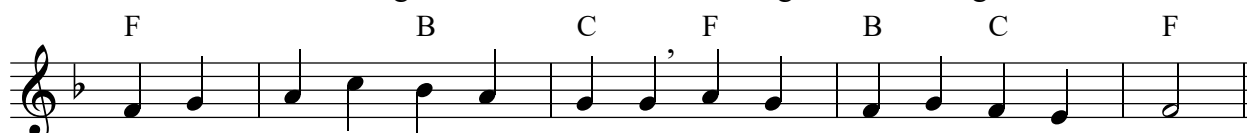
T: Erwin Sohnus 2012
M: EG 251



1. Nur in klei-nem Kir-chen - krei-se und im hel - len Son-nen - schein
führ-te un - sre Früh-lings - rei-se zu der Burg-schaft Bo-den - stein.



Wäl-der, Fel-der, grü - ne Wie-sen, Früh-lings - stim-mung auch im Bus,



je - der An-blick zum Ge - nie-ßen, je - der An-blick ein Ge - nuss.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Burgen, Schlösser, neue Straßen,
Ralf, der fährt die schöne Tour,
übersichtlich ohne rasen,
Ankunft gegen elf - zwölf Uhr.
Die Erwartung, Neugier, Hoffen,
was wird werden, was wird sein,
wurd bei Weitem übertroffen
eine Burg - so schmuck und fein.</p> | <p>4. Welch ein Ausblick, welche Wonne,
diese Weite, diese Ruh
und die helle Frühlingssonne
tut ein Übriges dazu.
Nur drei Tage darf man bleiben,
doch aus meines Turmes Blick
konnte ich nur Gutes schreiben,
etwas Wehmut bleibt zurück.</p> |
| <p>3. So was Schönes sah ich nimmer,
auch Irmlinde fand dies nett,
wohnen im Dornröschen-Zimmer,
schlafen weich im Himmelbett.
Ja, und ich als Westerwälder,
schlafe sanft und fest und tief,
denn Dornröschen war schon älter,
da es hundert Jahre schief.</p> | <p>5. Was die Ilme uns bescherte,
wird uns unvergessen sein,
war der Himmel auf der Erde
in der Burgschaft Bodenstein.
Darum möcht ich alle loben,
mit dem größten Dank versehn,
Gottes Segen kam von oben,
danke, danke, dankeschön.</p> |

Rechte: bei den Autoren